

MELDUNGEN

**Jugendparlament tagt morgen**

**Marburg.** Das Kinder- und Jugendparlament (Kijupa) der Universitätsstadt Marburg lädt zu seiner nächsten Sitzung für morgen ab 16.30 Uhr in den Stadtverordnetenversammlungssaal, Barfüßer Straße 50, ein. Auf der Tagesordnung steht neben Berichten über vergangene Treffen und Sitzungen unter anderem ein Rückblick auf die Kijupa-Fahrt nach Brüssel. Neben Anträgen, unter anderem zur Medienausgestaltung an Marburger Schulen, das Schülerband-Open-Air sowie die „Interkulturellen Wochen“ im Herbst werden anstehende Termine vorgestellt. Die Sitzung dauert bis voraussichtlich 18 Uhr.

**Ortsbeirat spricht über Brandschutz**

**Richtsberg.** Die Themen Brandschutz sowie Haushalt 2019 stehen auf der Tagesordnung des Ortsbeirates Richtsberg. Er tagt morgen ab 18 Uhr im BSF-Gruppenraum, Am Richtsberg 66.

**Infoabend zur Firmvorbereitung**

**Marburg.** Jugendliche ab 14 Jahren und junge Erwachsene sind zu einem Informationsabend zur Firmung eingeladen, die im September 2018 in der katholischen Kirche Marburg und Fronhausen stattfindet. Die Veranstaltung beginnt morgen um 19.30 Uhr im Gemeindehaus St. Peter und Paul, Biegenstraße 18. Kontakt: Pfarrer Klaus Nentwich, Telefon 0 64 21 / 16 95 70, E-Mail an info@peterundpaulmr.de.

**Sortierter Basar für Babys und Kinder**

**Marburg.** Am Samstag, 5. Mai, findet von 14 bis 16 Uhr im Gemeinschaftshaus der Ortenberggemeinde in der Rudolf-Bultmann-Straße 7 ein sortierter Baby- und Kinderbasar statt. Verkauft werden etwa Kleidung, Spielzeug und Zubehör, es gibt unter anderem ein Kuchenbuffet, der Erlös kommt der Kinder- und Jugendarbeit am Ortenberg zugute. Infos und Anmeldung: jugendwartin@ortenberggemeinde.de.

**Flohmarkt am unteren Steinweg**

**Marburg.** Am Samstag findet von 8 bis 14 Uhr der Flohmarkt am unteren Steinweg statt.

POLIZEI

**Alkoholisierter Autos angefahren**

**Marburg.** Sechs geparkte Fahrzeuge touchierte ein stark alkoholisiertes Autofahrer am späten Samstagabend, 28. April, beim Vorbeifahren in der Straße „Am Grün“. Dem 35-Jährigen wurde nach dem Vorfall gegen 22.55 Uhr Blut entnommen. Den Führerschein sowie den Fahrzeugschlüssel stellte die Polizei sicher. Der Gesamtschaden beträgt etwa 18 000 Euro.

**Hakenkreuz auf Verteilerkasten**

**Marburg.** Unbekannte sprühten in der Sommerbadstraße, Ecke Poiters-Straße, mit schwarzer Farbe ein Hakenkreuz auf einen Verteilerkasten der Telekom. Die genaue Tatzeit ist nicht bekannt. Festgestellt wurde die Schmiererei am Freitagvormittag, 27. April. Der Staatsschutz hat die Ermittlungen übernommen.

Hinweise an die Marburger Polizei, Telefon 0 64 21 / 40 60.

**Maieinsingen: Party bis zum Abwinken**

Tausende feiern gemeinsam mit DJ Jürgen Rasper vom Hessischen Rundfunk auf dem Marktplatz

Beim Maieinsingen ging es rund in Marburg: Bis nach Mitternacht wurde getanzt und gefeiert – und das auch bei kälteren Temperaturen und jeder Menge Wind.

Fortsetzung von Seite 1 von Manfred Hitzeroth

**Marburg.** Ja, sind wir denn hier im Festzelt? Ein netter, junger sportlicher Mann mit T-Shirt, Hemd und Jeans hüpfte auf der Bühne wie ein Flummi auf und ab und schreit: „Marburg, ihr seid der Hammer!“ Jürgen Rasper, seines Zeichens Moderator und Discjockey vom Hessischen Rundfunk, weiß, was die Leute brauchen – und zwar ordentlich was auf die Öhrchen.

Die Boxen links und rechts von der Bühne wummern so markerschütternd, dass das Rathaus nahezu in seinen Grundfesten bebte. Dazu gibt es jede Menge Charthits von jetzt und einst und eine amtliche Lightshow.

Die meist jugendliche Menge, unter die sich auch einige freiwillige ältere Semester gemischt haben, geht begeistert mit. „It's my life“, „Gangnam Style“ oder „Hey, was geht ab, wir feiern die ganze Nacht“: Erlaubt ist, was gefällt und zum Abtanzen in feuchtföhlicher Vormaistimmung hilft.

Ein letztes Mal werden die Stimmen geölt mit „Westerland“ von den „Ärzten“. Und um Mitternacht kommt der Arzt selber: Es ist der Mediziner und Marburger Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies mit seiner sangesfreudigen „A-cappella-Truppe“ aka „The singing Magistrat“. Nun gut, die Aufführung eines alten Volksliedes namens „Der



Die Stimmungswelle schwappte bei den meist jugendlichen Besuchern des Maieinsingens hoch (großes Bild). Jürgen Rasper heizte die Stimmung als Discjockey und Alleinunterhalter auf der Bühne am Marburger Marktplatz an. Fotos: Michael Hoffsteter

Mai ist gekommen“ ist vielleicht ein gewisser Stilbruch, und sangestechnisch ist noch Luft nach oben. Aber immerhin hat die muntere Truppe mit Bürgermeister Wieland Stötzel sogar einen erfahrenen Chorsänger dabei. Und außerdem singt auch die ganze Meute auf dem Marktplatz sowieso mehr oder weniger ergriffen mit. Also: „Der

Mai ist gekommen, habt noch viel Spaß“, sagt der OB zum Abschied. Und wieder heißt es: Ab geht die Luzie!



Code scannen und die Fotos dazu auf dem Handy ansehen



Der junge Pilot Steffen Rogoll mit seinen Eltern Wolfgang und Kerstin Rogoll vor dem Flugzeughänger. Foto: Nadine Weigel

**Segelflieger landet im Cappeler Feld**

Pilot aus Idar-Oberstein fehlte Aufwind

von Philipp Lauer

**Marburg.** Weil die Thermik ihn verließ, landete ein 20-jähriger Segelflieger gestern gegen 16 Uhr unplanmäßig im Cappeler Feld zwischen den Bahngleisen und der Bundesstraße 3. Ein Fußgänger informierte die Polizei über die „Notlandung“. Die Polizei und die Freiwillige Feuerwehr Marburg-Cappel rückten aus. Vor Ort stellte sich schnell heraus: Der Pilot blieb unverletzt, und auch das Flugzeug überstand die Landung unbeschadet.

Im Gespräch mit der OP erklärt der Pilot, Steffen Rogoll, wie es zu der sogenannten Außenlandung kam. „Ich habe geplant, eine gewisse Strecke zu fliegen, ein Dreieck von rund 500 Metern.“ Über Marburg soll-

te es wieder zurück ins rheinland-pfälzische Idar-Oberstein gehen, von wo aus der junge Pilot gestartet war. „Ich habe aber keine Aufwinde mehr gefunden und mich dann für die Außenlandung entschlossen.“ Diese Art der Landung auf freiem Feld sei im Segelflug nichts Außergewöhnliches, erklärt Rogoll. „Das lernt man in der Ausbildung.“ Mutter Kerstin Rogoll ergänzt, im vergangenen Jahr sei der Sohn insgesamt sechs Mal außengelandet.

Die Eltern Kerstin und Wolfgang Rogoll, selbst beide Segelflieger, reisten aus der knapp 200 Kilometer entfernten Heimat mit dem Anhänger an, um den Sohn und das Flugzeug abzuholen. „Segelfliegen ist unser Hobby – und das gehört halt mit dazu“, sagt Kerstin Rogoll.

**Kirche bietet 50 Jahre Halt**

Wehrdaer feiern Weihejubiläum mit besonderem Gottesdienst

Die katholische Kirchengemeinde St. Peter und Paul feierte am Sonntag das 50-jährige Weihejubiläum ihrer „Filialkirche“ St. Martin in Wehrda.

von Ann-Kristin Schmidt

**Marburg.** Bei Sonnenschein und blauem Himmel füllten über 150 Gemeindemitglieder die Sitzreihen, um an dem anderthalbstündigen Festgottesdienst teilzunehmen. Pfarrer Klaus Nentwich läutete den Gottesdienst mit der Begrüßung der Gemeinde und der Zelebranten ein und wies auf die besondere musikalische Unterstüt-

zung durch den Kugelchor unter Leitung von Regionalkantor Oskar Roithmeier hin. Es folgte ein stetiger Wechsel aus Lesungen, Gebeten und weiteren Gesängen des Chors sowie der Gemeinde.

„Jesus sagte zu den Jüngern: Ich bin der Weinstock, ihr Jünger seid wie die Reben“, hieß es aus dem vorgetragenen Evangelium nach Johannes. Hieran knüpfte Dechant Franz Langstein in seiner Predigt an.

Die Kirche sei ein Erfahrungs-ort, an dem verborgenen Quellen zu sprudeln beginnen. Der Geistliche erklärte, dass die Menschen in den vergangenen 50 Jahren hier Gebet und Halt gefunden haben. „Hier ist ein Ort, an dem Menschen in ih-

rer zerbrechlichen Welt die Welt Gottes erfahren“, sagte er.

Höhepunkt des feierlichen Gottesdienstes war die festliche Orgelweihe. Die Weihe des digitalen Instrumentes veranlasste die Gottesdienstbesucher zu applaudieren, ein sonst unübliches Ereignis in der St.-Martin-Kirche. Am Ende der feierlichen Zeremonie lud Pfarrer Nentwich die Gemeinde zu einem geselligen Beisammensein im nahegelegenen Wehrdaer Bürgerhaus ein. Ein Gottesdienstbesucher, der seit 1969 der Gemeinde angehört, erklärte auf Nachfrage der OP: „Unterschiedliche Leute, die teilweise heimatvertrieben waren, fanden sich hier zusammen, und es wurde eine Gemeinde daraus.“



Das Weihejubiläum wurde feierlich begangen.

Foto: Ludger Paprotny